

sellschaftlichen Arbeit, die immer ausreichend, oft sogar im Überfluß, das für das Leben der Menschen Notwendige hervorbringen, für die Befriedigung der Bedürfnisse nicht ausreichen. M.s Gesellschaftskritik war untrennbar mit seinen atheistischen Auffassungen verbunden. Er erklärte, daß die Religion mißbraucht werde für die Sicherung der Herrschaft des Adels und des Klerus; daß die wahre Quelle aller Mißstände der Gesellschaft das enge Bündnis zwischen Klerus und Adel sei. Den Ausweg aus diesen gesellschaftlichen Mißständen sah M. in der Beseitigung des Privateigentums und damit der Unterdrückung des Menschen durch den Menschen. Das Ideal seiner utopisch-kommunistischen Gesellschaft basierte auf den Traditionen des dörflichen Gemeineigentums; sein Agrarkommunismus war keine Überflußgesellschaft, die ja hochentwickelte Produktivkräfte voraussetzt. Das Problem der Organisation der gemeinschaftlichen Produktion wurde von M. vor allem unter dem Aspekt der »gerechten« Verteilung der Arbeit und Produkte gesehen. Das Mittel für die Erreichung dieses Zieles war für M. die Durchführung einer Revolution. Diese Revolution sollte ideologisch vorbereitet und durch den organisierten Kampf der Volksmassen getragen werden. Im Programm dieser Volksrevolution spiegelte sich das Ideal nach völliger Beseitigung der feudal-absolutistischen Verhältnisse wider. Seinem Inhalt nach verkörperte es eine bürgerliche Revolution, die aber durch M.s Radikalität weit über die Erlangung der politischen Gleichheit hinausreichte und bis zur Erreichung der sozialen Gleichheit geführt werden sollte. Der Aufruf zur gewaltsamen Beseitigung der Ausbeutung machte M. zu einem Revolutionär der bäuerlich-plebejischen Schichten seiner Zeit.

Methode des wissenschaftlichen Kommunismus: von dieser Wissenschaft angewandtes System von Prinzipien, Mitteln, Regeln und Verfahren wissenschaftlichen Erkennens und Handelns. Die M. erklärt das weltanschauliche, wissenschaftliche Herangehen an das Untersuchungsobjekt, gibt Auskunft darüber, wie neue Erkenntnisse gewonnen, begründet und geprüft werden und wie die praktische Tätigkeit zu gestalten ist, um die historische Mission der Arbeiterklasse zu verwirklichen. Einzelne Bestandteile der M. (Prinzipien und Verfahren) werden als Methoden gekennzeichnet. Die Methodologie des wissenschaftlichen Kommunismus hat diese Probleme der Methode wissenschaftlichen Erkennens und Handelns im wissenschaftlichen Kommunismus selbst zum Gegenstand und befaßt sich im weiteren Sinne mit der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus selbst, d. h. mit den Ursachen ihres Zustandekommens, ihrer Struktur, ihrer Entwicklung und ihrem Funktionieren, ihrem Platz usw.

Auch für den wissenschaftlichen Kommunismus als Bestandteil des Marxismus-Leninismus ist die Einheit von Theorie und Methode charakteristisch. Während die Theorie den Gegenstand so erklärt, wie er tatsächlich existiert, d. h. sein Wesen und seine Gesetze aufdeckt, werden in der M. die Gesetze und Kategorien der Theorie in Prinzipien und Regeln der Erkenntnistätigkeit und des praktischen Handelns, in Orientierungen für eine wissenschaftliche Politik umgeformt. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus erarbeiteten den wissenschaftlichen Kommunismus als Instrument der Erkenntnis und Anleitung zum Handeln der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei. Mit Hilfe der wissenschaftlichen Methode deckten sie neue Zusammenhänge auf, verallgemeinerten